



Wirtschaftskammerpreis 2012

Themenvorschläge der Wirtschaftskammer Wien für Universitätsprojekte

Der Beitrag von ImmigrantInnen zum österreichischen Außenhandel

Personen mit Migrationshintergrund verfügen neben Sprachkenntnissen über entsprechendes Wissen über ihre Herkunftsländer und hätten so die besten Voraussetzungen, Geschäfte anzubahnen und Exporte in ihre Herkunftsländer aufzubauen. Wie sieht das in der Realität aus? Verändert sich der Außenhandel und die Zahl der aktiven Unternehmen durch bestimmte Gruppen von MigrantInnen? Gibt es einen Zusammenhang zwischen diesen Gruppen und Export in bzw. Import aus den Herkunftsländern? Welche Länder und Regionen zeigen deutliche Anstiege? Welche Waren und Dienstleistungen profitieren besonders? Welche Gruppen von MigrantInnen sind diesbezüglich aktiv? MitarbeiterInnen mit Migrationshintergrund in Unternehmen, von MigrantInnen geführte bzw. neu gegründete Unternehmen?
(Außenwirtschaft)

Volumen und wirtschaftliche Bedeutung des Tagestourismus in Wien unter besonderer Berücksichtigung des Anteils von Bus- und Donaukreuzfahrttouristen

Teil der Studie sollte jedenfalls eine empirische Erhebung sein, um die Bedeutung dieses touristisch wichtigen Bereiches auch quantitativ zu erfassen.
(Verkehrspolitik)

Industriegebiet Liesing

Entwicklung eines „Energieausweises“ und Erhebung des Nutzungspotenzials alternativer Energien für das Industriegebiet Liesing.
(Verkehrspolitik)

Antrag auf Parkkarte abgelehnt?

Welche Konsequenzen ziehen Unternehmen, wenn ihre Anträge auf Ausstellung einer Parkkarte abgelehnt werden? Welche Nachteile bringt das daraus folgende Alternativverhalten (Verlegung des Betriebsstandorts, Scheinanmeldung, geringere Gewinne und somit geringere Steuerleistung) für den Wirtschaftsstandort Wien mit sich?
(Verkehrspolitik)

Regionalwirtschaftliche Analyse

In dieser Analyse soll die Standortqualität der österreichischen Bundesländer in der Ost- und Südregion (Niederösterreich, Burgenland, Wien, Südsteiermark und Kärnten) mit jener der angrenzenden Regionen in der Slowakei, Ungarn und Slowenien verglichen werden. Basierend auf geeigneten Variablen wie Bevölkerungswachstum, Bruttoregionalprodukt je EinwohnerIn, regionalen Erwerbs- und Erwerbslosenquoten, Ausbildungsstand usw. sollen die wichtigsten Standortfaktoren herausgearbeitet werden: Demografie, Wirtschaftsleistung und –struktur, Bildung und Ausbildung, Arbeitsmarkt, Indikatoren für Forschung und Entwicklung, Ausstattung mit Verkehrsinfrastruktur usw.
(Industrie)



Auswirkungen der demografischen Veränderungen der nächsten Jahrzehnte auf Gesellschaft und Wirtschaft, sowie auf die Aufgaben der Interessenvertretungen.

Bereiche: Stadtplanung, Raumplanung; Schule, Bildung; Gesundheit, Betreuung alter Menschen. Verhältnis der „zahlenden“ Minderheit zur „pensionierten“ Mehrheit. Veränderung der Aufgaben der Interessenvertretungen – Fokus 2050: Verändertes politisches Verständnis der Mitglieder und der Bevölkerung allgemein, geringeres Involvement, veränderte sozio-demografische Struktur, Diversity. (Marketing)

Web 2.0 Einsatz in öffentlichen Institutionen in Österreich und Deutschland

z.B. Arbeiterkammer, Industriellenvereinigung, führende öffentliche Bildungseinrichtungen, Gewerkschaft, Kirchen, Ministerien etc.

- In welcher Form und Intensität nützen diese Institutionen Social Networks wie Facebook, Xing, Twitter, Flickr oder Youtube bzw. eigene oder fremde Blogs in der Kommunikation?
- Gibt es eine strategische Grundausrichtung oder Reglementierung in diesen Institutionen, was die Nutzung dieser Anwendung betrifft?
- Wer darf sich in diesen Organisationen an der Nutzung beteiligen? Definierte Einheiten und MitarbeiterInnen oder jede/r?
- Wie lange werden diese Anwendungen bereits genutzt und welche Erfahrungen hat die Organisation damit gemacht?
- Wie hat sich die Nutzung in einer Organisation über die Jahre geändert und warum?
- Hat die Organisation ihre internen Strukturen und Prozesse angepasst, um Web 2.0-Anwendungen strategisch zu nutzen? Wenn ja, wie?
- Wurden zusätzliche MitarbeiterInnen eingestellt für die Ableistung dieser Aufgaben?
- Werden Web 2.0-Anwendungen auch im Personalbereich bei der Rekrutierung von Mitarbeitern bzw. Mitarbeiterinnen eingesetzt? Wenn ja, wie? Wie ist dabei das Verhältnis zur Anwendung traditioneller Bewerbungsformen?

(Marketing 2012; Presse 2011)

Veränderung des Leseverhaltens unter besonderer Beachtung der neuen Medien

Diese Arbeit sollte eine Ist-Analyse und Prognosen beinhalten, sowie eine Einschätzung liefern, wie sich die künftige Mediennutzung auf die Hard- und Softskills der Leser/innen auswirken wird. Dabei soll es vor allem um folgende Fragen gehen:

- Welche Auswirkungen haben elektronische, digitale bzw. interaktive Medien wie E-Mail, World Wide Web oder E-Books auf das Leseverhalten?
- Zu welchen Veränderungen des Leseverhaltens kann die Nutzung neuer Medien führen?
- Wird heute weniger oder mehr gelesen als früher?
- Wie hat sich das Leseverhalten der Österreicher/innen aufgrund neuer Medien geändert?
- Wie wird künftig in der Freizeit/beruflich gelesen – in einem Druckerzeugnis oder am Bildschirm?

(Druck – Information und Consulting)



Vorschläge aus 2011

Möglichkeiten rechtlicher Maßnahmen gegen Demonstrationsmissbrauch

Immer mehr Unternehmen werden in ihrem Grundrecht auf Erwerbsfreiheit durch permanente Lahmlegung ganzer Straßenzüge beeinträchtigt.
(Handel)

Migrantische Unternehmen im Wandel von Kleinstunternehmen zu Supermärkten

Welche Auswirkungen hat der Strukturwandel?
(Handel)

Erfolgsfaktoren von Kleinstbetrieben im Einzelhandel bei zunehmender Konzentration

Zunahme von Filialketten
(Handel)

„light up“ – die neue Weihnachtsbeleuchtung für die Wiener Einkaufsstraßen

Auswirkungen der neuen Weihnachtsbeleuchtung auf das Kaufverhalten im Advent, die Frequenz und die Umsätze in den Unternehmen der Einkaufsstraßen; Vergleich im Zeitablauf: Einkaufsverhalten vorher ohne und nachher mit kreativer Beleuchtung; künstlerische Aspekte der neuen Weihnachtsbeleuchtung
(Einkaufsstraßen)

Kinderbetreuungsgeld und selbständige Erwerbstätigkeit

Gegenüberstellung der verschiedenen Kindergeld-Varianten mit verschiedenen Situationen in der Sozialversicherung von gewerblichen und neuen Selbständigen z.B. Kleinunternehmerregelung
(Sozialpolitik)

Mindestsicherung

Auswirkungen der neuen Mindestsicherung im Hinblick auf das Erfordernis für MindestsicherungsbezieherInnen, dem AMS zur Verfügung zu stehen, um in den Arbeitsmarkt integriert zu werden.
(Sozialpolitik)

Mitarbeit von Familienmitgliedern und Arbeitsverhältnis

Abgrenzungsfragen zwischen der echten Tätigkeit als DienstnehmerIn im Familienbetrieb und bloßer unverbindlicher Mithilfe als Familienmitglied.
(Sozialpolitik)

Die Kommunikationsstrukturen migrantischer Unternehmen

Woher bekommen migrantische Unternehmen unternehmensrelevante Informationen, welche Medien konsumieren sie?
(Wirtschaftspolitik)

Die Fachkarriere

Experten sammeln im Laufe ihrer beruflichen Tätigkeit ein umfassendes Wissen in ihrem Bereich an. Nach- bzw. Neubesetzungen sind daher oft problematisch. Welche Karriereperspektiven können Fachkräften (ohne Führungsaufgaben) geboten werden? Welche Anreiz- und Motivationssysteme



könnten angewendet werden, um Fachkräfte speziell zu fördern? Welche Maßnahmen (Fortbildung, monetäre Anreize, Angebote zum Netzwerken ...) haben sich in der Praxis bewährt? (Personal)

Weitere Themen der letzten Jahre

- Wirtschaftliche Bedeutung der österreichischen Film- und Musikindustrie mit besonderem Bezug auf Wien (Industrie)
- Wohin bewegt sich der Konsum? Über die Verlagerung der Kaufkraft vom Handel zur Informationstechnologie wie Internet oder Mobiltelefonie (Handel)
- Markterhebung „Medizinprodukte“ in Österreich – Marktstrukturen, Vertriebsformen, grenzüberschreitende Umsätze unter besonderer Berücksichtigung des Internet-Vertriebs (Handel)
- Die volkswirtschaftliche Bedeutung des österreichischen Tabakeinzelhandelsmonopols unter besonderer Berücksichtigung sozialpolitischer Aspekte (Handel)
- Die wirtschaftliche Bedeutung einzelner Marktsegmente wie Senioren-Markt oder Kinder- und Jugendlichen-Markt für den Wiener Handel: Kaufkraft, Interessenspotenziale, Veränderung der Kaufgewohnheiten. (Handel)
- Die Bedeutung des Tourismus für den Wiener Handel - Evaluierung bestehender Daten des Tourismus und Erhebung der Umsatzstruktur in den wichtigsten tourismusrelevanten Einzelhandelsbranchen. (Handel)
- Die Bedeutung der Bankspesen und Bankgebühren für den Handelsbetrieb; deren Entwicklung als Ausgabenposition und Kostenstellenanalyse (Handel)
- Die Bedeutung des unbaren Zahlens im österreichischen Handel. Das Verhältnis Kreditkarte, Bankomatkarte und Quick zur Barzahlung; Kostenentwicklung (insgesamt) und Vergleiche international (Handel)
- Die Bedeutung der Markenartikel aus der Sicht des Handels; Spannungsverhältnis zur Industrie und zum Konsumenten. (Handel)



- Mehr Umsätze und weniger Kosten durch Kooperationen in der Wirtschaft? Was bringen Kooperationsnetzwerke und -partnerschaften aus betriebswirtschaftlicher Sicht? (Wirtschaftspolitik)
- Möglichkeiten alternativer Finanzierungsformen für kleinstrukturierte Fertigungsbetriebe (Gewerbe & Handwerk, Industrie)
- Volkswirtschaftliche Auswirkungen von Schwarzarbeit/Pfusch, z.B.
 - bei der Finanzierung der Sozialversicherung
 - durch den Verlust von Arbeitsplätzen im Zuge der Duldung von Pfusch – speziell im Bereich Gewerbe und Handwerk Wien (Gewerbe und Handwerk, evt. Sozialpolitik)
- Einkaufszentrum am Stadtrand vs. Geschäftslokale im Stadtgebiet: Auswirkungen der Schließung von Geschäftslokalen auf die städtische Struktur, Individualverkehr etc. (Verkehrspolitik)
- Untersuchung der Zulieferstruktur in einer/zwei ausgewählten Geschäftsstraße(n). Ziel: Ermitteln der Zulieferbedingungen, der Zuliefermengen/Zeitraum, der Fahrzeugarten, und der Modi (Werkverkehr, gewerblicher Güterverkehr, Kleintransporteure, Radbotendienste, Eigentransporte, usw.) durch Erhebungen und Befragungen sowie daran anschließende statistische Auswertung. (Verkehrspolitik)
- Weiterbildungsbedarf für Führungskräfte und das daraus resultierende Verhalten von Teilnehmern und Teilnehmerinnen in der Wirtschaft mit den Aspekten:
 - Trends im Personalentwicklungsbereich
 - adäquate Lernformen
 - Veränderungen am Weiterbildungsmarkt (Hernstein)
- Export – wirtschaftliche Auswirkungen von Exportunternehmen in der Region Wien/(ausgewählten Branchen) auf nicht exportierende Unternehmen und Arbeitsplätze in dieser Region/(diesen Branchen); Bedeutung der Firmengröße für den Exporterfolg von Unternehmen (Außenwirtschaft)

Kontakt und Infos

Abteilung Bildungspolitik und Berufsausbildung

Dr. Michaela Mayrus

T 51450-2462, E michaela.mayrus@wko.at, W <http://wko.at/wien/bildung>